



Strategy Research | Kommentar des LBBW Chefvolkswirts

Sommerpause für die Gold-Bullen?

Gold steigt und steigt und steigt

Der Goldpreis hat mittlerweile die Marke von 1.800 US-Dollar pro Unze genommen und notiert auf dem höchsten Stand seit fast neun Jahren. Selbst das Allzeithoch aus dem Jahr 2011 von 1.920 US-Dollar scheint wieder in Reichweite.

ETCs im Kaufrausch

Getrieben wurde der Goldpreis zuletzt von den anhaltenden Corona-Ängsten, der gestiegenen Nachfrage nach Münzen und Barren und vor allem von den Käufen der physisch hinterlegten ETCs (Exchange Traded Commodities). Deren Goldbestände stiegen im laufenden Jahr bereits um gut 26 % oder fast 680 Tonnen. Zum Vergleich: Im Gesamtjahr 2019 nahmen die Gold-Bestände der ETCs lediglich um 360 Tonnen zu. Sofern die ETCs das Tempo ihrer Käufe aufrechterhalten können, scheint es nur eine Frage der Zeit, wann das Allzeithoch bei Gold geknackt wird!

Schmucknachfrage bricht ein

Allerdings gibt es noch ein paar Stolpersteine auf dem Weg zum neuen Rekord. So dürfte die Nachfrage nach Gold-Schmuck in diesem Jahr sehr schwach ausfallen. Alleine im Juni brachen die Goldimporte im wichtigsten Nachfrager-Land Indien gegenüber dem Vorjahresmonat um 86 % auf nur noch 11 Tonnen ein. Die Schmucknachfrage machte 2019 immerhin rund 45 % der gesamten Goldnachfrage aus.

Notenbanken haben andere Sorgen

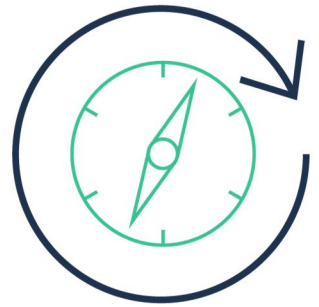
Die Notenbanken hatten im Jahr 2019 ihre Goldbestände noch um fast 600 Tonnen aufgestockt und waren damit für ca. 14 % der Gesamtnachfrage verantwortlich. Vor dem Hintergrund der Corona-Krise sollten für die Zentralbanken aber momentan ganz



Uwe Burkert

Chefvolkswirt und
Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de



Gold-Bestände
der ETCs 2020
bereits um fast
680 Tonnen ge-
stiegen!

andere Themen dringlicher sein als die Fortsetzung ihrer Goldankaufprogramme. Daneben dürfte die industrielle Nachfrage, die im letzten Jahr mit 375 Tonnen für ca. 9 % der Gesamtnachfrage verantwortlich war, im laufenden Jahr unter der schwachen Konjunktur leiden.



Fällt das Allzeithoch?

Der Aufwärtstrend bei Gold ist weiter intakt und die ungebremste Nachfrage der ETCs eröffnet durchaus weiteren Spielraum nach oben. Allerdings sollte der Appetit nach dem Edelmetall von Seiten der Notenbanken, der Industrie und der Schmuckbranche Corona-bedingt deutlich gebremst werden – und diese stehen immerhin für rund zwei Drittel der Gesamtnachfrage. Ein rascher Vorstoß auf das Allzeithoch dürfte beim Goldpreis damit erschwert werden. Wahrscheinlicher ist es, dass sich die Gold-Bullen vorerst in die Sommerpause verabschieden!

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Postfach 16 03 19, 60066 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Postfach 1253, 53002 Bonn / Postfach 50 01 54, 60391 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Schmucknachfrage 2020 sehr schwach!

Zwei Drittel der Gesamtnachfrage werden durch Corona ausgebremst
